



## A. ALLGEMEINE „NATUR IM GARTEN“ KRITERIEN

### 1. KERNKRITERIEN Alle Kernkriterien müssen erfüllt werden

#### **Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide**

Vorbeugender Pflanzenschutz bildet die Grundlage naturgemäßen Gärtnerns. Von der Auswahl robuster Pflanzen über einen lebendigen Bodenaufbau bis hin zur Förderung von Nützlingen. Erst als Maßnahme letzter Wahl kommen in einem Naturgarten nur biokonforme Pflanzenschutzmittel zum Einsatz (diese entsprechen der EU-Bio-Verordnung oder den Kriterien des „Natur im Garten“ Gütesiegels).

#### **Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger**

Kompost, Jauchen, Komposttees, Mulchen und Gründüngung halten den Boden gesund und lebendig. Die Pflanzen werden dadurch ausgewogen organisch ernährt – die beste Voraussetzung für kräftiges und gesundes Pflanzenwachstum. Falls notwendig, kommen organische Fertigdünger zum Einsatz. (diese entsprechen der EU-Bio-Verordnung oder den Kriterien des „Natur im Garten“ Gütesiegels).

#### **Verzicht auf Torf**

Moore sind große CO<sub>2</sub> Speicher und ökologisch sehr wertvolle Landschaften. Sie werden durch den Abbau von Torf zerstört. Zudem haben torfhaltige Produkte sehr lange Transportwege hinter sich. Daher wird im Naturgarten weder im Gartenbereich noch für Topfpflanzen Torf verwendet.

Bei der Verwendung von fertigen Pflanzenerden ist darauf zu achten, dass die angebotenen Erdmischungen keinen Torf enthalten.

### 2. NATURGARTENELEMENTE, PFLEGE, MATERIALWAHL

#### **Folgende zwei grundsätzliche Kriterien müssen erfüllt werden**

1. Das Grundgerüst der Bepflanzung (z.B. Blumen, Stauden, Sträucher, Bäume) besteht aus heimischen und ökologisch wertvollen Arten und ist standortgerecht.
2. Ein Großteil der Fläche ist nicht versiegelt; ein Teil, der nicht versiegelten Fläche kann aus wassergebundenen Decken oder niederschlagsdurchlässigen Bodenbelägen bestehen.

**Von den Naturgartenelementen und ökologischen Bewirtschaftungskriterien müssen mindestens 7 weitere Kriterien erfüllt werden (von 2a + 2b insgesamt):**

## 2 a) Naturgartenelemente und naturnahe Bepflanzung

### **Wildgehölze/Wildstrauchhecken**

Vielfältige Wildstrauchhecken sind ein wichtiger Lebensraum für Insekten, Vögel und Säugetiere, denen sie Unterschlupf und Nahrung bietet.

Ideal ist es, wenn die Wildstrauchhecke oder Strauchgruppe aus mehreren verschiedenen einheimischen/regionaltypischen Gehölzarten besteht.

### **Wildblumenwiese/Naturwiese**

Blumenwiesen sind ein wichtiger Beitrag zur Artenvielfalt. Außerdem sind Wiesenpflanzen für Nützlinge unersetzlich. Schon kleinere Wiesenflächen sind ein wichtiges Naturgartenelement. Beim Kauf von Saatgut sollten heimische Wildblumenmischungen bevorzugt werden. Wildblumenwiesen werden höchstens zweimal im Jahr gemäht.

### **Kräuterrasen/Naturrasen**

Ein Naturrasen ist pflegeleicht, trockenheitsverträglich und somit klimafit. Er besteht aus einer Mischung aus Gräsern und verschiedenen Kräutern (wie z.B. Gänseblümchen, Schafgarbe, Kriechender Günsel, Gundelrebe, Echte Braunelle, Wegerich) und dient daher auch vielen Insektenarten als wichtige Nahrungsquelle.

### **Zulassen von Wildwuchs**

Pflanzen, die von selbst kommen, bereichern die Vielfalt, bedecken und schützen den Boden und locken Nützlinge an. z.B. am Heckensaum, in Blumenbeeten und in Fugen von Plattenbelägen werden schwachwüchsige Pflanzen zugelassen (z.B. Acker-Stiefmütterchen, Thymian, Duftveilchen, Ehrenpreis, Hirtentäschel).

### **Wildes Eck**

Dieser wichtige Rückzugsbereich für Tiere braucht einen ruhigen Platz und entsteht durch die fast gänzlich unterlassene Pflege (außer Abräumen im Frühjahr). Oft breiten sich hier u.a. Brennnessel, Beifuß oder Giersch aus, die für die Insektenwelt sehr wertvoll sind.

Das Wilde Eck befindet sich idealerweise in ruhiger Lage und wird nur im Frühjahr (wenn überhaupt) abgeräumt.

### **Sonderstandorte (Feuchtbiotop, Trockenbiotop)**

Hier kommen Tiere und Pflanzen vor, die sonst schwer einen Lebensraum finden würden. Dazu zählen Feuchtbiotope, Trockensteinmauern, Steinhäufen...

### **Laubbäume und heimische Nadelgehölze**

Viele Tiere sind an einheimische Bäume als Nahrung, Wohnstätte und Nistplatz angewiesen. Von Bedeutung sind einheimische oder ökologisch wertvolle, in jedem Fall standortgerechte Bäume und große, nicht auf Ertrag geschnittene Obstbäume. Bei sehr kleinen Gärten können Kletterpflanzen die Bäume ersetzen.

### **Heimische/ökologisch wertvolle Blumen und blühende Stauden (mehrjährige Gartenblumen)**

Ungefüllte Blüten (hier sind Staubblätter nicht in Blütenblätter umgewandelt worden) sind reiche Nektarquellen und können Samen bilden (Nahrung für Tiere). Bleiben die dürrn und verblühten Pflanzen über den Winter stehen, werden Überwinterungsplätze für Nützlinge

geschaffen.

Je mehr verschiedene Arten heimischer und/oder ökologisch wertvoller ein- oder mehrjähriger Blumen und Blütenstauden mit ungefüllten Blüten vorhanden sind, desto mehr Tiere werden angelockt.

## 2 b) Ökologische Bewirtschaftung

### **Komposthaufen/Wurmbox/Bokashi oder Verwendung von Kompost als Dünger und Bodenverbesserer**

Der Komposthaufen schließt den Nährstoffkreislauf im Garten. Kompost ist ein wertvoller organischer Dünger und hilft, einen gesunden und lebendigen Boden aufzubauen. In kleinen Gärten kann auch eine Wurmbox oder Bokashi (ein System zur Fermentierung von Grünabfällen) zum Einsatz kommen. Ist kein Komposthaufen vorhanden, kann gekaufter Kompost als natürlicher Dünger – und Bodenverbesserer verwendet werden.

### **Obstbäume**

Die früh blühenden Obstbäume sind eine wertvolle Insektenweide und locken somit auch eine Reihe von Nützlingen an. Die saftigen Früchtetragen zur nachhaltigen Selbstversorgung bei.

### **Beerensträucher & Naschhecke**

Beerensträucher und bunt gemischte Naschhecken sind eine Bereicherung für Menschen und Tiere. Sie strukturieren den Garten und bilden wichtige Lebensräume und sind durch ihre Blüten, Blätter und Beeren Nahrungsgrundlage für diverse Insekten, Vögel und Säugetiere. Die Beeren verleite zum gesunden Naschen von Groß und Klein.

### **Gemüsebeete & Kräuter (z.B. Hochbeete, Kräuterschnecke...)**

Der Gemüse- und Kräutergarten trägt zur Förderung der eigenen Gesundheit bei, denn nichts kann frischer und dadurch vitaminreicher sein als die Ernte aus dem eigenen Garten. Die Selbstversorgung ist auch ein Beitrag zum Klimaschutz.

### **Mulchen**

Die Bodenbedeckung mit organischem Material wie Rasenschnitt, Häckselgut, ausgejäteten Pflanzen, Laub oder Stroh hat eine positive Wirkung auf den Boden (Feuchtigkeitsrückhalt, Schutz vor starken Witterungseinflüssen, Zufuhr von organischem Material, Düngerwirkung und Unterdrückung von Unkraut).

### **Nützlingsunterkünfte**

Nützlinge (wie z.B. Insekten, Vögel, Kröten, Spitzmäuse, Maulwurf) übernehmen den biologischen Pflanzenschutz im Garten. Daher ist es sinnvoll, ihnen gezielt Nützlingsunterkünfte zur Verfügung zu stellen: Strauchschnitt- oder Altholzhaufen, Steinhaufen, einen morschen Baum, aber auch spezielle Nützlingshotels und Nistkästen. Um Nützlingen wie Igel oder Kröte nicht den Weg zu versperren, sollten keine durchgehenden Zaunfundamente oder Mauern vorhanden sein.

### **Umweltfreundliche Materialwahl**

In einem Naturgarten werden für Zäune, Wege, Terrassenbeläge, Pergolen u. ä.,

regionaltypische Steine und unbehandeltes, möglichst witterungsbeständiges Holz (wie Lärche, Eiche) verwendet. Schadstofffreies Recyclingmaterial (Ziegel, Beton, Naturstein) wird z.B. für die Hinterfüllung von Natursteinmauern wiederverwertet.

### **Kein Streusalz verwenden**

Der Einsatz von Streusalz begrenzt sich aus Sicherheitsgründen im Winter meist auf stärker befahrene Straßen, da sich Salz negativ auf Pflanzen, Boden und Grundwasser auswirken. An Flächen im halböffentlichen Bereich sollte daher auf Streusalz verzichtet werden. Primär steht hier eine rasche Schneefremdung im Vordergrund. Zusätzlich können abstumpfende Streumittel wie Splitt und Sand eingesetzt werden. Bei Glatteisgefahr stehen auch umweltfreundliche Streumittel auf Basis von Kaliumformiat und Kaliumazetat zur Verfügung.

## **B. AUFENTHALT, BEGEGNUNG, FREIZEIT, KLIMA**

### **Folgende zwei grundsätzliche Kriterien müssen erfüllt werden**

1. Aufenthalt, Begegnung und Kommunikation sind für alle Nutzerinnen und Nutzer möglich.
2. Bewegung und Erholung sind im bepflanzten Bereich und auf Grünflächen möglich.

**Von den folgenden Punkten a) und b) müssen insgesamt mindestens 4 weitere Kriterien erfüllt werden):**

### **a) Bewegung, Kommunikation, Spiel und Freizeitgestaltung**

#### **Gemeinschaftlich nutzbarer Bereich**

Der Bereich ist so gestaltet, dass zu einer gemeinschaftlichen Nutzung eingeladen wird. Entsprechende Sitzmöglichkeiten sind dafür vorhanden und Bereiche sind so gestaltet, dass Aktivitäten wie Grillen, Mittagspause im Freien, Handwerken u. ä. möglich sind.

#### **Beschattete Bereiche**

Vor allem bei Sitzplätzen und Spielflächen entsteht durch Baumpflanzungen und Kletterpflanzen ausreichend Schatten. Durch die raumbildende Gestaltung mit Bäumen, Sträuchern und Kletterpflanzen entstehen ruhige Rückzugsorte (v.a. bei Sitzplätzen, Spielflächen, ...)

### **b) Maßnahmen zur Klimawandelanpassung**

#### **Klimawirksame Bäume**

Besonders großkronige Bäume haben ein angemessenes Kronenvolumen, um eine positive Klima- und Schattenwirkung zu haben.

#### **Fassaden-/Vertikalbegrünung**

Neben der optischen und ästhetischen Bereicherung durch Kletterpflanzen, leisten diese einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Biodiversität. Ein zusätzlicher positiver Effekt ist in Zeiten des Klimawandels von großer Bedeutung: Kletterpflanzen bewirken eine angenehme natürliche Kühlung durch die Beschattung und die Verdunstung von Wasser.

## **Dachbegrünung**

Durch eine Dachbegrünung können zusätzliche ökologisch wertvolle Flächen gestaltet werden, die einen Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt leisten. Dachbegrünungen können große Mengen an Regenwasser speichern und schaffen zusätzlich eine angenehme natürliche Kühlung durch Verdunstung von Wasser.

## **Regenwasser**

Standortgerechte und trockenheitsverträgliche Pflanzen benötigen weniger Wasser. Das natürliche Niederschlagswasser ist hier meist völlig ausreichend. Für trockenheitsempfindlichere Pflanzen kann Regenwasser gesammelt werden, denn die Nutzung des Regenwassers schont nicht nur das Grund- und Trinkwasservorkommen - das laue, kalkfreie Wasser bekommt den Pflanzen besonders gut. Regenwasser kann in Regenwassertonnen, oder -tanks gesammelt werden.

## **Hoher Anteil an versickerungsfähigen Wege- und Platzbelägen**

Um die Grundwasserspeicher aufzufüllen, ist eine Versickerung von Regenwasser am Grundstück notwendig; daher sollten versickerungsfähige Flächen vorhanden sein. Wege bzw. Bodenbeläge sind versickerungsoffen (Schotterrasen, Sickerpflaster, in Sand verlegte Steine). Das hilft auch mit, bei Starkregenereignissen eine Überlastung des Abwasserkanalnetzes zu verhindern.

## **Ökologisch und mikroklimatisch wirksame Gestaltung der KFZ-Stellflächen: Bepflanzung, unversiegelte Stellflächen, flächenschonendes Stellplatzkonzept**

Parkplätze nehmen oft ein beachtliches Flächenausmaß ein. Der Flächenverbrauch sollte so gering wie möglich gehalten werden und diese Flächen möglichst versickerungsfähig und mit ökologisch wertvollen und klimausgleichenden Pflanzen ausgestaltet sein.

## **Zusätzliche Anmerkungen – Bonuspunkte**

### **Lichtverschmutzung ist nicht vorhanden**

Durch die unnatürliche Aufhellung des Nachthimmels werden Nachttiere und auch der natürliche Rhythmus tagaktiver Tiere und Pflanzen gestört sowie Insekten in tödliche Lichtfallen gelockt. Dort, wo eine Beleuchtung notwendig ist, können mit Bewegungsmeldern gezielt Bereiche beleuchtet und die Beleuchtung auf das notwendigste Maß reduziert werden.

### **Der Garten/Grünraum ist nahezu plastikfrei**

Bei Materialien wie z.B. Pflanzstäbe, Anzuchtgefäße, Gartenmöbel, Gartenaccessoires kann leicht auf Plastik verzichtet werden, da es schon jetzt Alternativen im Handel, wie z.B. Pflanztöpfe aus Holzfaser oder Ton, Werkzeuge mit Holzgriff gibt, und andere können leicht selbst produziert werden, wie z.B. Pflanzenstützen aus Haselzweigen.

### **Der Garten/Grünraum wird tierschonend gepflegt**

Werden Grünflächen mit Motorsense (Rasentrimmer/Fadenmäher), Laubbläser oder z.B. Mähroboter gepflegt können verschiedenste Tiere (z.B. Insekten, Igel, Amphibien, Reptilien) zu Schaden kommen. Daher sollte bei der Pflege besonders auf vorhandene Tiere geachtet werden. Rasenroboter sollten grundsätzlich nur tagsüber eingesetzt werden.